

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

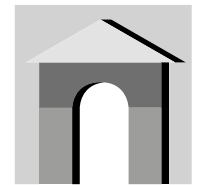
bei uns

fluwog
Baugenossenschaft
FLUWOG-NORDMARK eG

FRÜHJAHR 2024



DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG

75 Jahre fluwog
Die große Jubiläums-Ausgabe

Geschichtsträchtig
Die fluwog von der Gründung bis heute

Mit Gewinnspiel
Mitmachen und tolle Preise abräumen

75 Jahre fluwog, 75 Jahre Gemeinschaft, 75 Jahre soziales Engagement – das Jahr 2024 ist für uns ein ganz besonderes Jahr.

Inhalt

- 3 Vorwort**
Die fluwog feiert 75. Geburtstag
- 4 Daten & Fakten**
fluwog in Zahlen
- 6 Unsere Geschichte**
Die fluwog von der Gründung bis heute
- 12 Engagement**
Im Interview: Monika Gräpel,
Genossenschaftsmitglied seit 1973
- 14 Hinter den Kulissen**
Wir sind fluwog
- 17 Kennen Sie schon ...?**
Wohnen für Familien und Senioren
im Tannenweg in Langenhorn
- 18 Zeitreise**
Es war einmal ...
- 19 Wohnen und Arbeiten im Wandel der Zeit**
Im Interview: Felix Buth,
Projektmanager bei fluwog
- 22 Termine & Rätselspaß**
Terminvorschau, Malwettbewerb
und Gewinnspiel

Jörg Tondt und
Benjamin Schatte,
Vorstand der
Baugenossenschaft
FLUWOG-NORDMARK eG



Vorwort

Liebe Mitglieder,

dies ist keine normale „bei uns“-Ausgabe. Denn 2024 ist kein normales fluwog-Jahr. Unsere Baugenossenschaft feiert 75. Geburtstag. Grund genug, zurückzuschauen. Und gleichzeitig den Blick nach vorne zu richten.

Am 09.02.1949 gründeten Mitarbeiter des Flugplatzes Fuhlsbüttel die fluwog. Ihre Vision: bezahlbarer Lebensraum in Zeiten akuter Wohnungsnot.

75 Jahre später hat sich viel getan. Inzwischen ist unser Bestand auf über 4.800 Wohnungen gewachsen. Zur fluwog gehören rund 7.800 Mitglieder – und 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Kern unserer Genossenschaft hat sich jedoch nicht verändert. Auch heute noch bieten wir unseren Mitgliedern modernen Wohnraum zu fairen Preisen.

Die Herausforderungen, denen wir dabei begegnen, sind nicht mehr dieselben wie vor 75 Jahren. Vor allem der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen verlangt ein Umdenken. Dank vorausschauender Planung und mutigen Ideen sind wir auch hier gut aufgestellt. Und blicken optimistisch in die Zukunft. Das liegt nicht zuletzt daran, dass wir heute wie vor 75 Jahren auf eine ganz besondere Stärke setzen: die

Menschen, die an unsere Idee von Genossenschaft glauben und sie mit Leben füllen. Ein besonderer Dank geht darum an unsere Mitglieder, die jeden Tag zeigen, was gute Nachbarschaft bedeutet. An unseren Aufsichtsrat sowie an unsere Vertreterinnen und Vertreter, die mit ihrem Engagement Genossenschaft möglich machen. An unsere Partnerfirmen für zuverlässige und langjährige Beziehungen. Und an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren täglichen Einsatz und den Glauben an unsere gemeinsame Mission.

Auf die nächsten 75 Jahre.

Jörg Tondt
Vorstand

Benjamin Schatte
Vorstand

Daten & Fakten

fluwog in Zahlen

Anzahl Mitarbeitende **50**

Anzahl Wohnungen **4.821**

Durchschnittliche Wohnungsgröße **64,24 m²**

Durchschnittliche Miete/Nutzungsgebühr pro m² **7,41 €**

Anzahl Mitglieder **7.789**

Übrigens: Seit dem 01.01.2024 nehmen wir auch Kinder und Enkelkinder von fluwog-Mitgliedern in die Genossenschaft auf. Mehr dazu erfahren Sie auf [fluwog.de](https://www.fluwog.de).



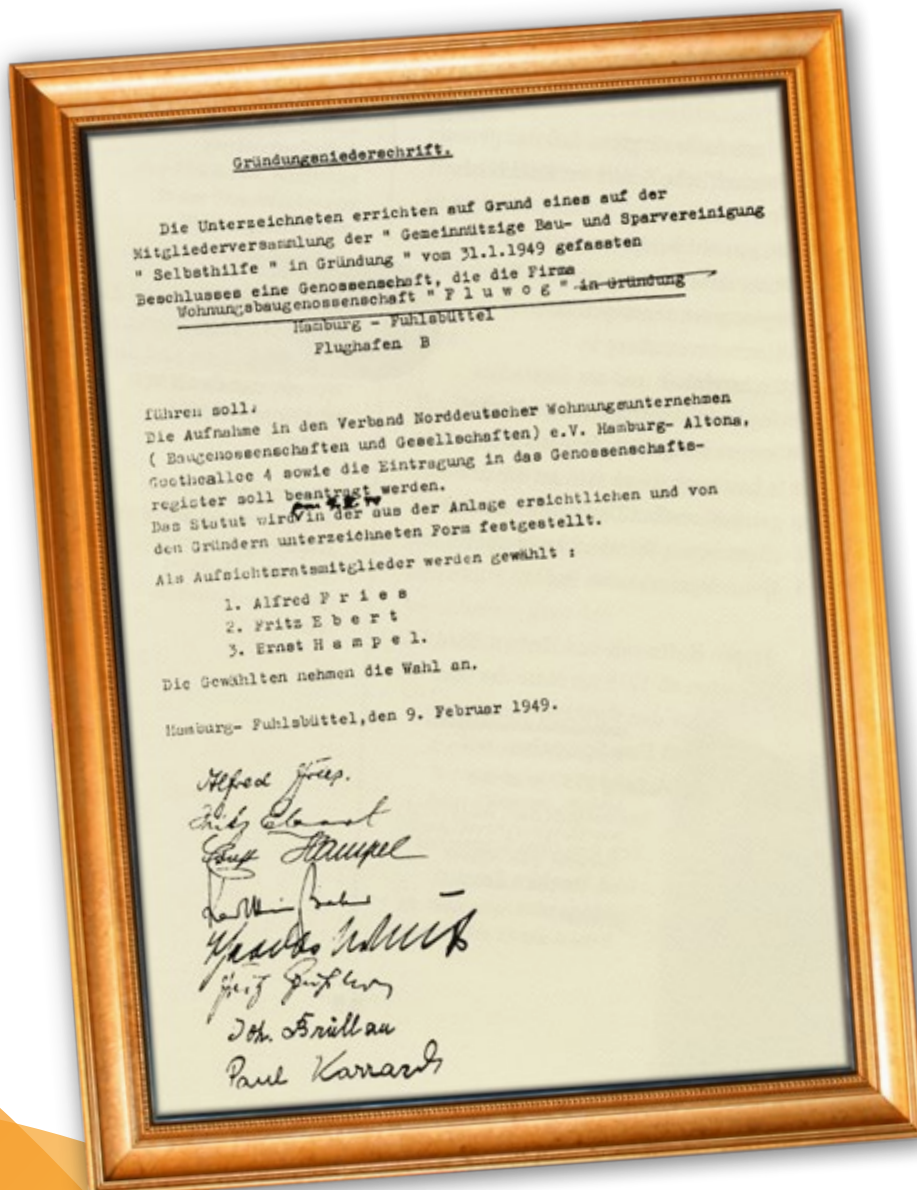
**Früher war alles besser? Nicht bei der fluwog.
Denn im Laufe der Zeit können wir immer mehr
Menschen Wohnraum bieten. Gleichzeitig
werden unsere Wohnungen immer komfortabler.**

Auch wenn sich die Nutzungsgebühren in den letzten 75 Jahren angepasst haben - wir liegen in den meisten Fällen deutlich unter der ortsüblichen Vergleichsmiete.

75 Jahre fluwog

Unsere Geschichte

Die Geschichte der fluwog ist eine Geschichte voller mutiger Entscheidungen, gemeinsam gemeisterter Herausforderungen und spannender Anekdoten. Was als Traum mutiger Flughafen-Mitarbeiter begann, ist heute zum Zuhause hunderter Menschen gewachsen. Wir werfen einen Blick auf einige der wichtigsten Meilensteine.



Mit der Gründungsniederschrift wurde die fluwog am 09.02.1949 offiziell gegründet.

1949



Das erste fluwog-Projekt: die Baustelle am Heerbuckhoop/Belemannweg im Stadtteil Langenhorn 1949



Bausenator Dr. Paul Nevermann am 06.07.1949 beim Richtfest auf der Baustelle in Langenhorn

Die Gründung

Hamburg liegt in Trümmern. Familien leben in notdürftig hergerichteten Kellern. Arbeitskräfte sind in schnell errichteten Baracken untergebracht. Aus dieser Not heraus gründen Alfred Fries und seine Kollegen vom Flugplatz Fuhlsbüttel am 09.02.1949 die Flughafen-Wohnungsbaugenossenschaft, kurz fluwog.

Das erste Bauvorhaben

Am 06.07.1949 feiert die fluwog Richtfest für das erste Bauvorhaben im Belemannweg. Die 17 Doppelhäuser mit 34 Wohnungen entstehen in günstiger Lage zum Flughafen – dem Arbeitsplatz aller Mitglieder.

Umzug in den Krämerstieg

1952 bezieht die fluwog ihr erstes eigenes Büro in einer zur Genossenschaft gehörenden Wohnung am Krämerstieg. Zuvor hatte die Geschäftsführung ihre wöchentlichen Sprechstunden in einer Gaststätte in Flughafennähe abgehalten. 1964 zog die Geschäftsstelle in den Tannenweg 62 in Langenhorn. Seit November 2010 „wohnen“ wir am Wiesendamm 9 in Barmbek.



50er Jahre: Feste und Sprechstunden bei Bier und Zigarre

Sozialer Wohnungsbau

Zwischen 1962 und 1969 beteiligt sich die fluwog am Aufbau mehrerer Großwohnsiedlungen in Niendorf. Die häufig schmucklosen Bauten verfolgen ein wichtiges Ziel: möglichst schnell möglichst viel Wohnraum zu schaffen.

Zusammenschluss mit anderen Baugenossenschaften

Einer unserer Vorläufer, die Nordmark, entstand 1920 als „Bauverein Zukunft“. Dieser wurde 1940 mit dem Gemeinnützigen Bauverein der Wohnungssuchenden in Hamburg zwangsfusioniert – der „Bauverein Nordmark“ war geboren. Das Erbe des ursprünglichen „Bauvereins Zukunft“ kann noch heute bestaunt und bewohnt werden. Und es ist ein schönes Dokument der 1920er-Jahre-Architektur: unsere Wohnanlage in der Sentastraße.

Am 23.06.1969 schließen sich dann die Baugenossenschaften fluwog und Nordmark zur Baugenossenschaft FLUWOG-NORDMARK zusammen. Mit einem Bestand von knapp 3.000 Wohnungen hat die neu gegründete Genossenschaft nun die finanziellen Mittel, weiteres Fachpersonal einzustellen. 1973 schloss sich schließlich noch die Baugenossenschaft der Straßenbahn-Angestellten Hamburg Ost der fluwog an.

Großprojekt am Ochsenzoll

Ende der 70er Jahre steigt die fluwog mit 197 Wohnungen in das Projekt Walter-Schmedemann-Straße ein. Das neue städtebauliche Konzept sieht einen Grünzug zwischen den Wohnhauszeilen als Spazierweg und Begegnungsraum für die Bewohnerinnen und Bewohner vor.

Modernisierung und Neubau

Während der 80er und 90er Jahre investiert die fluwog in die energetische Sanierung und Modernisierung ihres Bestands. Eine Entwicklung, die ab dem Jahr 2000 noch weiter an Fahrt aufnimmt. Gleichzeitig wirkt sie der wiederaufflammenden Wohnungsnot in den 90er Jahren mit Neubauten in mehreren Stadtteilen entgegen. Für die moderne Wohnanlage am Bergkoppelweg/Kleekamp erhält die fluwog 1996 den 2. Preis des Hamburger Architekturwettbewerbs.

Früher gut, heute besser:
Eine der ersten Großwohnsiedlungen der fluwog am Goslarer Weg in Niendorf von 1963 wurde zuletzt 2021–2023 umfassend modernisiert.



Form trifft Funktion: Die fluwog-Wohnanlage am Bergkoppelweg/Kleekamp wird 1996 wegen ihrer besonderen Architektur ausgezeichnet.



2007 entstand mit dem Heynemannpark die erste fluwog-Seniorenwohnanlage. Mit Gemeinschaftsräumen und Service gilt das Wohnkonzept heute als Musterbeispiel für selbstbestimmtes Wohnen im Alter.



Nachbarn verbinden: Der Raum zwischen den Gebäuden in der Walter-Schmedemann-Straße dient als Begegnungsraum für Bewohnerinnen und Bewohner der Anlage.

Weihnachtliche Tradition

2003 besuchen wir erstmals gemeinsam mit Mitgliedern und deren Angehörigen ein Weihnachtsmärchen. Der Start einer liebgewonnenen Tradition: Seitdem gehört das Weihnachtstheater fest zum Auftakt der festlichen Jahreszeit.

Wohnen im Alter

In den eigenen vier Wänden – aber nicht allein: 2007 ziehen die ersten Seniorinnen und Senioren in die speziell für ihre Bedürfnisse entworfene Wohnanlage im Heynemannpark ein. Das Wohnkonzept, das fluwog-Mitgliedern ab 60 Jahren Sicherheit und Unabhängigkeit bis ins hohe Alter bietet, trifft den Zeitgeist. Weitere Wohnanlagen mit speziellem Service und Mehrgenerationenkonzept folgen.

Preisgekrönte Energie

Nachhaltigkeit und die Nutzung regenerativer Energie werden immer wichtiger. Für die Installation der größten Fassaden-Solaranlage Hamburgs erhält die fluwog gemeinsam mit dem Architekturbüro Pilsinger 2009 den Hamburger Solarpreis.

Tierisches Jubiläum

Den 65. Geburtstag der Genossenschaft feiern wir 2014 gemeinsam mit unseren Mitgliedern im Tierpark Hagenbeck.



2007

Modernisierung Walter-Schmedemann-Straße

2019 beginnen die Arbeiten in der Walter-Schmedemann-Straße 2–54. Im bisher größten Modernisierungsprojekt der fluwog-Geschichte investiert die Genossenschaft über 20 Mio. € in erhöhten Wohnkomfort und bessere Energiewerte.

Gemeinsam krisensicher

Corona- und Energiekrise gehen auch an der fluwog nicht spurlos vorbei. Ein weiteres Mal zeigt sich die Kraft der Gemeinschaft: Von Nachbarschaftshilfe bis hin zu breiter Unterstützung bei Energiesparmaßnahmen meistern wir gemeinsam die Herausforderungen der Krisenjahre.

fluwog wird grüner

Insektenhotels und Hochbeete, E-Autos und Solarstrom. Nachhaltigkeit spielt eine zunehmend große Rolle bei der fluwog – intern wie extern: Mit unserer eigenen Nachhaltigkeitsbeauftragten markieren wir 2022 offiziell den Aufbruch in eine verantwortungsvolle Zukunft. Das Ziel: klimaneutral werden bis zum Jahr 2045.



Seit 2021 können Mitglieder vieler Wohnanlagen eine Hochbeet-Patenschaft übernehmen. Ein Projekt, das Gemeinschaft und Umwelt gleichermaßen stärkt.

Willkommen zuhause: Im Herbst 2023 ziehen weitere Mieter in das neue Pergolenviertel ein. Mit ihnen ist die neue Nachbarschaft komplett.



2023



2023

Hausgemachte Energie

In der Wohnanlage „Am Eisenwerk“ in Barmbek startet 2023 das erste Mieterstrom-Projekt der fluwog. Die dort wohnenden Mitglieder können günstigen und nachhaltigen Solarstrom vom eigenen Hausdach beziehen.

Zukunft wohnen im Pergolenviertel

Im September 2023 übergeben wir die letzten Schlüssel für die fluwog-Wohnungen im neuen Pergolenviertel. Dort sind wir gemeinsam mit den Baugemeinschaften „Stadtfreunde“ und „Grüner Wöhr“ an 69 von insgesamt 1.700 Wohnungen beteiligt.

Das Pergolenviertel ist ein Musterbeispiel dafür, wie die fluwog die Zukunft des Wohnens mitgestalten möchte: ein buntes Viertel, in dem Menschen allen Alters und mit unterschiedlichsten Bedürfnissen zusammenleben.



2023

Engagement

Eine starke Stimme

Es gibt Menschen, die haben die fluwog maßgeblich mitgeprägt. Einer davon ist Monika Gräpel. Die Hamburgerin ist seit 1973 Genossenschaftsmitglied. Doch ihre fluwog-Geschichte beginnt schon Jahre früher.

1953 bezieht Monika Gräpel mit ihren Eltern eine Wohnung im ersten von der fluwog realisierten Bauprojekt im Belemannweg. 20 Jahre später erhält sie die Schlüssel für die erste eigene fluwog-Wohnung im Vielohweg. Nur zwei Jahre danach lässt Monika Gräpel sich zur fluwog-Vertreterin wählen. **„Ich habe mich schon immer gerne engagiert. Beruflich im Betriebsrat und im Bereich Wohnen in der Genossenschaft. Ich glaube an das Konzept des genossenschaftlichen Wohnens und wollte meinen Teil dazu beitragen, dass es funktioniert“**, berichtet sie im Rückblick auf ihr langjähriges Ehrenamt.

Engagement wagen

Doch damit nicht genug. 1995 wird Monika Gräpel erstmals Mitglied des fluwog-Aufsichtsrats. 2018 folgt die zweite Amtszeit. **„Ich bin sehr dankbar für die vielen inspirierenden Eindrücke“**, erinnert sie sich. **„Vom Besuch von Tagungen und Herstellerfirmen bis hin zu meiner Mitarbeit im Prüfungsausschuss habe ich in dieser Zeit nicht nur mitbekommen, wie sich Wohnungspolitik verändert, sondern auch, wie sich die Zusammenarbeit in der Genossenschaft weiterentwickelt hat. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten heute mehr als je zuvor auf Augenhöhe zusammen. Man kann gemeinsam viel bewegen.“** Das gilt laut Monika Gräpel ebenfalls für das Vertreteramt. Ein Grund, warum sie auch jüngere Mitglieder dazu auffordert, sich in der Genossenschaft zu engagieren. **„Der Zeitaufwand ist überschaubar. Es sind eigentlich nur zwei bis drei Termine im Jahr. Im Gegenzug erhält man spannende Einblicke und die Chance, Entscheidungen nachzuvollziehen und die Entwicklung der Genossenschaft mitzugestalten.“** Das sei gerade vor dem Hintergrund aktueller politischer Vorgaben zu umweltgerechtem Bauen und Sanieren wichtig.

Es brauche Stimmen, die sich für die besonderen Rahmenbedingungen von Baugenossenschaften stark machen. **„Engagierte Menschen sind der Ursprung der fluwog“**, so Monika Gräpel. **„Schließlich hat die Geschichte der fluwog mit einem Sitzstreik vor dem Hamburger Rathaus begonnen. Damals kämpften Mitarbeiter des Hamburger Flugplatzes um Wohnraum für sich und ihre Familien – und das Recht, zu diesem Zweck eine Genossenschaft gründen zu dürfen.“**

Der Wert der Gemeinschaft

Neben bezahlbarem Wohnraum liegt für Monika Gräpel der Wert genossenschaftlichen Wohnens auf dem Zusammenhalt unter den Mitgliedern. 2010 zog sie mit ihrem Mann in eine fluwog-Wohnung in der Saarlandstraße. Der Wille, mehr zu sein als anonyme Nachbarn, sei in der neu errichteten Wohnanlage von Anfang an spürbar gewesen. Spiele-Treffs, Gesangsgruppen und gemeinsame Ausflüge haben Freundschaften entstehen lassen. **„Leider sind einige Mitglieder der Anfangstruppe inzwischen verstorben und das Gemeinschaftsgefühl hat etwas nachgelassen“**, bedauert Monika Gräpel. **„Ich würde mir wünschen, dass die Nachbarschaft wieder aktiver aufeinander zugeht“**.

Nach 48 aktiven Jahren als Vertreterin, Ersatzvertreterin und Mitglied des Aufsichtsrats hat Monika Gräpel 2023 ihr Amt aus Altersgründen niedergelegt.

Wir bedanken uns für ihren unschätzbaren Beitrag. Und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre in der fluwog-Gemeinschaft.

**„Engagierte Menschen sind
der Ursprung der fluwog.
Schließlich hat die Geschichte
der fluwog mit einem Sitzstreik
vor dem Hamburger Rathaus
begonnen.“**

*Monika Gräpel, seit 48 Jahren aktiv in unterschiedlichen
fluwog-Ämtern*



Hinter den Kulissen

Wir sind fluwog

Einige unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen Sie aus den Wohnanlagen. Auch am Telefon sind Sie unserem Team bestimmt schon öfter „begegnet“. Aber wie fühlt es sich an, bei der fluwog zu arbeiten? Anlässlich unseres 75. Geburtstags werfen wir einen Blick hinter die Kulissen.



„Ich liebe Schlüsselübergaben. Die gute Laune und die glücklichen Gesichter der neuen Mieterinnen und Mieter stecken an. Ich hab' jedes Mal das Gefühl, etwas wirklich Gutes zu tun.“

Felix Buth, Projektmanager



„Nach meinem Abitur eine Ausbildung bei der fluwog zu absolvieren, war für mich die beste Entscheidung. Jetzt freue ich mich hier auf mein berufsbegleitendes Studium.“

Mia Casadevall, Projektmanagerin

Der kollegiale und respektvolle Umgang miteinander bei der fluwog ist motivierend und lässt die Arbeit leichter von der Hand gehen.





„Gerade habe ich dem kleinen Sohn einer Mieterin bei der Reparatur seines Fahrrades geholfen – und jetzt fährt er schon mit seinem Motorrad vor! Verrückt wie schnell die Zeit vergeht.“

Christian Ries, Hauswart



„Ich bin erst seit Kurzem bei der fluwog, aber es ist schön zu sehen, wie lange viele Kolleginnen und Kollegen schon hier an Bord sind, ihr Wissen teilen, interessiert an Neuem sind und den genossenschaftlichen Gedanken leben.“

Sonja Voskuhl, Vorstandsassistentin



„Als Techniker und Ingenieur ein Bauvorhaben von A-Z zu betreuen, ist schon besonders. Ich bin Bauherr, Bauleiter und Objektbetreuer in Personalunion. Dementsprechend bekommt man auch über die Jahre direkt Feedback – von den Mitgliedern sowie den Bauunternehmen, mit denen wir langjährig und partnerschaftlich zusammenarbeiten.“

Jörg Ehlich, Teamleiter Technik

„Die Ideen der Mitarbeitenden werden ernst genommen. Die flachen Hierarchien hier bei der fluwog machen vieles leichter.“

Leonie Wollberg, Buchhalterin





„Anfang des Jahres konnte ich mein 30-jähriges Jubiläum feiern. In den Jahren hatte ich die Möglichkeit, in verschiedenen Positionen tätig zu sein und bin begeistert von der Vielfältigkeit, Flexibilität und der genossenschaftlichen Philosophie, die mir die fluwog bietet.“

Ulrike Olofsson, Vorstandsassistentin



„Die Arbeit ist sehr vielseitig – von interessanten Wohnungsübergaben über spannende kleinere Modernisierungen in den Objekten bis hin zu detaillierten Prüfungen der Verkehrssicherheit. Jeder Tag ist anders als der vorherige und mir macht der Umgang mit den Mitgliedern Freude, da jeder Mensch unterschiedlich ist.“

Torsten Altmann, Hauswart



„Wir sind ein gutes Team. Schon immer. Die gute Stimmung geben wir auch immer direkt an neue Kolleginnen und Kollegen weiter. Man kann über alles reden und es entstehen echte Freundschaften.“

Kim Zettel, Sachbearbeiterin Vermietung



„Die IT-Landschaft bei der fluwog ist im Wandel und bietet spannende Projekte und Herausforderungen für mich. Komplexe Softwarelösungen sind heute im Einsatz. Unvorstellbar, dass im Gründungsjahr 1949 Schreibmaschine und Papierakte die wichtigsten Werkzeuge für Büroarbeiten waren.“

Ives Spreer, IT-Administrator

Im Team können die unterschiedlichen Fähigkeiten und Stärken unserer Beschäftigten effizient für das Wohl aller eingesetzt werden.





Faktencheck:

Tannenweg 60–64 in Langenhorn

- 28 geförderte Wohnungen mit 1,5 bis 3 Zimmern (61 bis 77 m²)
- davon 16 Seniorenwohnungen barrierefrei mit Fahrstuhl
- Vermietung mit Wohnberechtigungsschein
- Gemeinschaftsraum
- Tiefgarage

Kennen Sie schon ...?

Wohnen für Familien und Senioren im Tannenweg in Langenhorn

Wie die fluwog feiert auch eine unserer Wohnanlagen 2024 runden Geburtstag. Auf dem Grundstück unserer ehemaligen Geschäftsstelle im Tannenweg finden Menschen ab 60 Jahren und Familien seit zehn Jahren ein gemütliches Zuhause – und noch viel mehr.

Wochenmarkt, Apotheken und andere Einkaufsmöglichkeiten „ums Eck“. Genauso wie Bus, Bahn und schöne Natur. In der Nähe zum Raakmoor gelegen und mit allem, was man zum Leben braucht, in Gehweite ist unsere Wohnanlage im Tannenweg ein attraktiver Wohnort sowohl für ältere Menschen als auch für Familien. Dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner dort so gut aufgehoben fühlen, liegt vor allem an der guten Gemeinschaft. Von nachbarschaftlicher Unterstützung bis hin zu echten Freundschaften finden viele Mitglieder hier einen Ort, der mehr ist als nur ein Platz zum Wohnen.

Sie möchten hier wohnen?

Weitere Informationen erhalten Sie bei
Carolin-Sophie Fricke, Telefon: 040 531091-38
E-Mail: c.fricke@fluwog.de

Christian Ries, Hauswart der Anlage:

„Seit 2014 betreue ich die Anlage im Tannenweg 60–64. Im Haus Nummer 60 wohnen überwiegend ältere Mitglieder, die an dem Service unserer Genossenschaft mit Freude teilnehmen. Im Haus 62–64 sind familiengerechte Wohnungen, die als gute Gemeinschaft zusammengewachsen sind.“

Hildegard Dallner, Mieterin Seniorenwohnanlage:

Durch die Möglichkeit, eine der Seniorenwohnungen im Tannenweg zu beziehen, bin ich fluwog-Mitglied geworden. Die beste Entscheidung seit 20 Jahren! Wir wohnen im Grünen, können alles, was wir zum Leben brauchen, zu Fuß erreichen und sind Teil einer freundlichen, hilfsbereiten und harmonischen Gemeinschaft.“

Horst Florian, Mieter Seniorenwohnanlage:

„Meine Frau und ich sind aus Altersgründen von einer größeren in eine kleinere fluwog-Wohnung hier im Tannenweg gezogen. Nach dem Tod meiner geliebten Frau hat die Nachbarschaft mir sehr geholfen, mit der neuen Situation umzugehen. Heute geht es mir besser. Ich bin sehr froh, in dieser freundlichen Gemeinschaft geborgen leben zu können.“

Brigitte Lehmann, Mieterin Tannenweg 64:

„Wir wohnen seit zehn Jahren hier, fühlen uns sehr wohl und haben hier in der Anlage auch Freundschaften geschlossen. Es ist eine kleine, ruhige, hilfsbereite Anlage mit vielen Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe und einer guten Bus- und Bahnanbindung.“

Zeitreise

Es war einmal ...

Wie klingt die Vergangenheit? Und welche prominenten Menschen teilen sich mit uns das Geburtsjahr 1949?

Diese Prominenten sind so alt wie wir

Ihr Geburtsjahr 1949 teilt die fluwog mit einigen bekannten Persönlichkeiten. Die wohl bekannteste „Persönlichkeit“ ist die Bundesrepublik Deutschland, die am 23.05.1949 das Licht der Welt erblickte. Außerdem feiern in diesem Jahr ihren 75. Geburtstag:

- **Mary Roos**, Schlagersängerin, *09.01.1949
- **Harry Wijnvoord**, Moderator, *12.05.1949
- **Meryl Streep**, Schauspielerin, *22.06.1949
- **Horst Seehofer**, Politiker, *04.07.1949
- **Peter Maffay**, Sänger, Gitarrist, Komponist, *30.08.1949
- **Richard Gere**, Filmschauspieler, *31.08.1949
- **G. G. Anderson**, Schlagersänger, Komponist, *04.09.1949
- **Bruce Springsteen**, Rocksänger, Gitarrist, Komponist, *23.09.1949
- **André Rieu**, Violinist, Orchesterleiter, Arrangeur, *01.10.1949

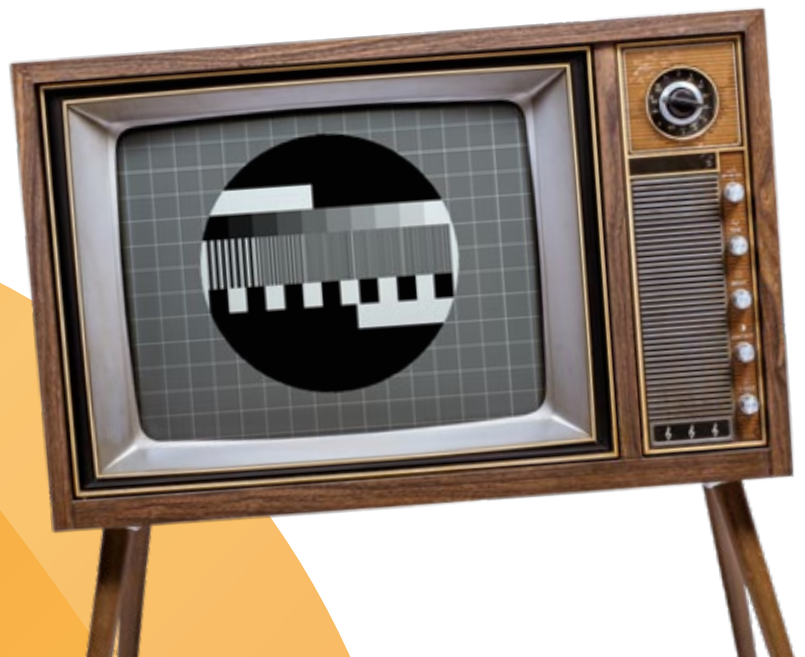
Charts aus dem Gründungsjahr der fluwog

Wer kennt sie noch? Diese Songs liefen im Gründungsjahr der fluwog in deutschen Radios:

- **Barbara, Barbara, komm' fahr mit mir nach Afrika** von Rita Paul
- **Der Theodor im Fußballtor** von Theo Lingen
- **Von den blauen Bergen kommen wir** von Goldy & Peter de Vries



Der Volksempfänger: In Kriegszeiten zu Propagandazwecken missbraucht und in den ersten Nachkriegsjahren in vielen Haushalten immer noch das einzige Radio.





Elegant oder poppig?
Jedes Jahrzehnt hat seinen
eigenen Geschmack.

Wohnen im Wandel der Zeit

75 Jahre fluwog – das sind 75 Jahre Wohnen. Viele Einrichtungsstile haben sich im Laufe der Jahre verändert. Einige feiern ein Comeback. Wir werfen einen Blick auf 75 Jahre Möbel-Geschichte.

Die 50er: Leichtigkeit und Gelsenkirchener Barock

Nach dem ersten Weltkrieg hieß es Aufatmen. Mit bezahlbaren TV-Geräten zieht Gemütlichkeit ins Wohnzimmer ein. Luftig wirkende Cocktailsessel und Nierentische sind im Trend. Gleichzeitig ziehen in einigen Wohnzimmern schwere, teils wandfüllende mit Schnitzereien verzierte Holzmöbel ein.

Die 60er: Willkommen in der guten Stube

Das Wirtschaftswunder bringt massive Möbel in guter Qualität mit sich. In dieser Zeit entstehen viele Designklassiker, die sich auch heute noch großer Beliebtheit erfreuen, darunter ikonische Sitzmöbel von Arne Jacobsen und Verner Panton. Neben minimalistisch skandinavischen Designs entdeckten die Menschen die Lust an poppigen Farben.



Das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) nimmt am 01.04.1963 den Sendebetrieb auf und der Fernseher als Möbelstück erobert deutsche Wohnzimmer.

Die 70er: wilde Muster und Flokati

Bunt, plüschig und durcheinander: In den 70er Jahren ist in der Einrichtung alles erlaubt, was gute Laune macht. Knallige Farben wie Orange und Flaschengrün sind voll im Trend. Dazu kommen Tapeten mit floralen Mustern und psychedelischen Formen, die Wohn- und Esszimmerwände schmücken.



Die 80er: Chrom, schwarz und weißes Leder

Fliesenboden, Kunstledersofas, Glasregale und kalt glänzendes Chrom: Die Möbel der 80er Jahre wirken aus heutiger Sicht alles andere als gemütlich. Einen Stilbruch zur schwarz-weißen Einrichtung lieferten Pop-Art-Drucke in schrillen Farben und Dekoration in leuchtendem Neon.



Die 90er: Landhausstil und Laminat

Helle Farben, Ton-in-Ton mit viel Holz und verspielten Schnitzereien prägten den Landhaus-Stil der 90er Jahre. Klick-Laminat tritt den Siegeszug in vielen Wohnungen und Häusern an. Praktische, alltagstaugliche Flächen und Möbel sind im Trend.



Ob Ton-in-Ton in den 90er Jahren, Retro-Welle in den 00er Jahren oder Skandi-Schick in den 10er Jahren, Einrichtungsstile werden immer individueller und vielfältiger.



Die 00er: die Retro-Welle

Die unsichere Weltlage nach dem 11.09.2001 löst eine Sehnsucht nach „guten alten Zeiten“ aus. Die Retro-Welle rollt übers Land. Bekannte Deko-Elemente aus den 60er und 70er Jahren sind wieder modern – zum Beispiel Lavalampen. Lichterketten und bunte Kissen sorgen für Gemütlichkeit.

Die 10er: Natürlichkeit und Skandi-Schick

Hochwertige Stoffe, natürliche Materialien und minimalistisch dekorierte Bücherregale prägen dieses Jahrzehnt. Der skandinavisch inspirierte Trend hält bis heute an. Gleichzeitig entscheiden sich immer mehr Menschen dazu, einzelne Wände in mutigen, oft dunklen Farben zu streichen und setzen damit spannende Akzente.

Die Gegenwart: Homeoffice und Gemütlichkeit

Corona und Homeoffice haben für viele Menschen die eigenen vier Wände zum Dreh- und Angelpunkt des Alltags gemacht. Gemütlichkeit und eine optimierte Aufteilung des vorhandenen Raums stehen im Zentrum. Kreative Lösungen machen unser Zuhause von heute zum gemütlichen Allzweckort.



Home sweet home: Im Homeoffice bringt unser Projektmanager Felix Buth Familie und Beruf unter einen Hut.

Homeoffice: Der Mix macht's

Nicht nur die Wohnstile sind im Wandel. Auch die Art, wie wir arbeiten – und vor allem von wo – hat sich geändert. Homeoffice und mobiles Arbeiten gehört bei der fluwog inzwischen zum Alltag. Projektmanager Felix Buth weiß diese Flexibilität zu schätzen.

„Mit der Geburt unserer Kinder kam auch der Wunsch nach mehr Flexibilität, um den Spagat zwischen Arbeit und Familienleben besser zu meistern“, erklärt Felix Buth. „Ein bis zwei Tage Homeoffice in der Woche machen zu können, ist für die Familie ein riesiger Gewinn, da ich im Bedarfsfall auch spontan unterstützen kann.“

Inzwischen ist der Vater zweier Kinder (6 Monate und 2,5 Jahre) aber auch aus anderen Gründen vom mobilen Arbeiten sehr überzeugt. „Durch den Mix aus Präsenz und Homeoffice habe ich das Beste aus beiden Welten – im Büro den kollektiven Austausch und zuhause die Möglichkeit, vertieft an einer Sache zu arbeiten. Heute würde ich mich deshalb auch ohne

Kinder um Homeoffice bemühen,“ sagt der gelernte Kaufmann. Bei der fluwog ist er an der Schnittstelle zwischen Genossenschaft und Bauleitung tätig, vertritt den Bauherren auf der Baustelle – dazu gehört, dass er gelegentlich auch aus dem Homeoffice auf eine Baustelle fährt. „Ich versuche meine Aufgaben inhaltlich sinnvoll auf die Präsenztage und die Zeit im heimischen Arbeitszimmer zu verteilen. Aber ich bin flexibel, damit es gut funktioniert.“ Von zwei Arbeitsplätzen aus zu arbeiten, erfordert mehr Disziplin und Planung, fördert dafür aber das strukturierte Arbeiten, so Felix Buths Beobachtung. Und es schult ganz nebenbei die Fähigkeit, Arbeitsschritte bewusst abzuschließen. „Homeoffice funktioniert besser, wenn man sich

darin übt“, sagt er und bringt ein kleines Beispiel dafür: „Wenn man in den eigenen vier Wänden arbeitet, fällt einem unweigerlich ins Auge, was im Haushalt gemacht werden müsste, etwa Wäsche aufhängen oder die Spülmaschine ausräumen. Ich habe mir angewöhnt, so etwas nicht mehr schnell zwischendurch halb zu erledigen, sondern dafür bewusst eine Pause zu nehmen und die Aufgabe ganz zu Ende zu bringen. Haken hinter, fertig.“ Das gilt auch umgekehrt: Vor einer Arbeitspause wird der jeweilige Vorgang erst abgeschlossen. „Sonst fängt es an, stressig zu werden. Und das ist ja nicht der Sinn der Sache.“

Felix Buth zieht für sich das Fazit: „Der Mix aus Präsenz und Homeoffice ist ideal.“

Save the Date

Vorschau Termine

Auch im Jubiläumsjahr freuen wir uns auf zahlreiche Begegnungen und gemeinsame Veranstaltungen mit unseren Mitgliedern. Diese Daten stehen bereits fest:

06.06.2024: Vertreterversammlung

Neben Information geht es wie jedes Jahr um den geselligen Austausch zwischen Vorstand und Vertreterschaft.

15.09.2024: Jubiläumsfeier 75 Jahre fluwog

Feiern Sie mit uns unser Jubiläum. Freuen Sie sich auf einen bunten Tag für Groß und Klein. Nähere Infos und Einladungen folgen.

17.11.2024: Weihnachtsmärchen im Ohnsorg-Theater

Eines der Highlights im fluwog-Kalender: Auch 2024 reservieren wir exklusive Plätze beim Weihnachtsmärchen für Sie und Ihre Gäste.



Mitmachen
und Cinemaxx-
Familien-Paket
gewinnen!

An die Stifte, fertig, los!

Malwettbewerb für fluwog-Kinder: So wohnt die Zukunft

Schwebende Sessel? Ein Bett, das dich morgens automatisch ins Bad fährt? Trampoline statt Fahrstühle? Was glaubst du, wie wir in zehn, 50 oder 100 Jahren wohnen werden?

Male deine Ideen und schicke sie bis zum **02.04.2024** an unsere Adresse (siehe unten). Du kannst dein Bild auch direkt in unserer Geschäftsstelle abgeben. Denk daran, deinen **Namen**, dein **Alter** und deine **Adresse** auf das Bild zu schreiben. Die schönsten Bilder drucken wir in der nächsten Ausgabe der „bei uns“ ab. **Außerdem verlosen wir unter allen, die mitmachen, ein Cinemaxx-Familien-Paket** (für 2 Erwachsene und 2 Kinder).

Baugenossenschaft FLUWOG-NORDMARK eG
Sonja Voskuhl, Wiesendamm 9, 22305 Hamburg





Bis zum 02.04.2024
mitmachen und tolle
Hamburg-Preise
abräumen!

Gewinnspiel

Mitmachen und gewinnen

Wie gut kennen Sie sich aus in der fluwog-Geschichte?

Senden Sie uns die richtigen Antworten einfach per E-Mail an veranstaltung@fluwog.de oder per Post an **Baugenossenschaft FLUWOG-NORDMARK eG, Sonja Voskuhl, Wiesendamm 9, 22305 Hamburg**. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir jeweils zwei Tickets für den **Tierpark Hagenbeck** inkl. Tropenaquarium, das **Miniatur Wunderland** und das **Planetarium im Stadtpark**. **Teilnahmeschluss** ist der **02.04.2024**. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich von uns benachrichtigt. **Viel Glück!**

1. Wer gründete die fluwog?

- A Flughafenmitarbeiter
- B Bahnhofsmitarbeiter
- C Hafenmitarbeiter

2. Was ist seit Gründung das Ziel der fluwog?

- A Bezahlbaren Wohnraum schaffen
- B Maximalen Gewinn erzielen
- C Einfamilienhäuser für Wohlhabende bauen

3. Mit welcher anderen Baugenossenschaft schloss sich die fluwog 1969 zusammen?

- A Südmark
- B Nordmark
- C Ostmark

4. Welches Wohnkonzept bietet die fluwog seit 2007 mit großem Erfolg an?

- A Hotelbetrieb für Touristen
- B Wohnhäuser für Jugendliche
- C Seniorenwohnanlagen

5. Mit welchem Umweltpreis wurde die fluwog 2009 ausgezeichnet?

- A Hamburger Solarpreis
- B Der grüne Daumen
- C Das goldene Windrad

Abgucken
erlaubt!
Antworten gibt's
auf den Seiten
6 bis 11.

Impressum

Herausgeber:
Baugenossenschaft
FLUWOG-NORDMARK eG
Wiesendamm 9, 22305 Hamburg
Telefon: 040 531091-0
E-Mail: wohnen@fluwog.de
fluwog.de

Redaktion:
Jörg Tondt, Benjamin Schatte

Gestaltung:
New Communication GmbH & Co. KG
new-communication.de

Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm
Nachdruck nur mit Genehmigung
des Verlages.

Die bei uns wird klimaneutral gedruckt.
CO₂-Restemissionen werden in zertifizierten
Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Mehr
unter climatepartner.com



Erscheinungsweise:
4 x jährlich (März, Juni, September, Dezember)

Bildnachweise:

Achim van Gerven: S. 8/Bild 2; **Andreas Bock:** S. 5; S. 8/Bild 1+3; S. 10/Bild 1+3; S. 13/Bild 1-3; **Enver Hirsch:** S. 21/Bild 2; **fluwog:** S. 6/Bild 1 (Gündungsniederschrift); S. 7/Bild 1-3 (alte Bilder); **istockphoto.com:** S. 1/Titlet (wundervisual); S. 2/Konfetti (mfto); S. 6/Bildrahmen (The Snake19); S. 6/Füllfederhalter (RomanNerud); S. 7/Bildrahmen (Korovin), Büroklammer (Plus69); S. 10/Bild 2 (Fred Froese); S. 17/Blätter (pproman); S. 18/Fernseher (Pituk Loonhong); S. 19/Bild 1+2+3 (mihalis_a/Maxiphoto/Mediattivo); S. 20/Bild 1-5 (BenGoode, querbeet, carlosalvarez, gollykim, FollowTheFlow); S. 21/Bild 1 (shironosov); S. 22/Bild 1 (Jose Carlos Cerdeno), Bild 2 (hatman12); S. 23/Icon (Volodymyr Kotoshchuk); **Maik Carstensen:** S. 9/Bild 1-2; S. 11/Bild 1; S. 17/Bild 1; **Patrick Lux:** S. 14/Bild 1-3 (Porträts/Szenen); S. 15/Bild 1-3 (Porträts); S. 16/Bild 1-6 (Porträts/Szenen); **Tim Maschlanka:** S. 3/Bild 1; S. 11/Bild 2; S. 11/Bild 3; S. 15/Bild 4; **Sonstige:** S. 18/Wikipedia (Volksempfänger, Testbild); S. 23/Lutz Schnier (Bild 1/Tierpark Hagenbeck gGmbH); S. 23/Miniatur Wunderland Hamburg GmbH (Bild 2); S. 23/Jan-Rasmus Lippels (Planetarium Hamburg); S. 24/Torner Brand Media GmbH (Rückseite)

HIER
WOHNT
DAS
WIR

Bei uns lebt das Miteinander
wohnungsbaugenossenschaften-hh.de

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG